

**Zeitschrift:** Mariastein  
**Herausgeber:** Benediktiner von Mariastein  
**Band:** 101 (2024)  
**Heft:** 2

**Artikel:** "Ein Mensch trat auf"  
**Autor:** Sury, Peter von  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-1075901>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 11.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# «Ein Mensch trat auf»

ABT PETER VON SURY

Zweimal begegnet er uns im Lauf des liturgischen Jahres: der Mensch Johannes. Am 24. Juni wird seiner Geburt gedacht, am 29. August seines schmachvollen Todes. Dazwischen liegt ein dramatischer Lebenslauf, das Leben eines Mannes, der sich über denjenigen definierte, der nach ihm kam, der Grössere, der vor ihm war. Ein Beispiel gelebter Demut: «Er muss wachsen, ich aber muss kleiner werden». Er wusste sich unwürdig, nicht wert, jenem Grösseren auch nur die Schuhriemen zu lösen, ihm den geringsten Sklavendienst zu leisten.

Er wusste um die Vorläufigkeit seiner Existenz, seiner Sendung. Darin fand er seine Identität: «Ich bin es nicht!» betonte er dreimal, als er gefragt wurde, ob er der Messias sei, oder Elija, oder der Prophet. Beharrlich blieb er dabei: Ich bin es nicht! Denn da war einer, der grösser war, der Unbekannte mitten unter euch; nicht das Wort, sondern bloss die Stimme des Rufers in der Wüste; nicht das Licht, sondern derjenige, der Zeugnis abzulegen hat für das Licht. Nicht der Weg, sondern derjenige, der den Weg bereitet. Und doch der grösste unter den Propheten. Nicht der Bräutigam, sondern der Freund des Bräutigams.

Kantig wird er dargestellt, bekleidet mit einem Gewand aus Kamelhaaren, einen ledernen Gürtel um die Hüften, ein Asket am Rande der Wüste, der sich ernährte von Heuschrecken und wildem Honig. Er scheute sich nicht, den Leuten gehörig ins Gewissen zu reden, die an den Jordan kamen, um von ihm, dem Täufer, die Taufe der Umkehr zu empfangen: «Ihr Schlangenbrut ... schon ist die Axt an die Wurzel der Bäume gelegt!»

Auch gegenüber dem König Herodes nahm er kein Blatt vor den Mund: «Du hattest nicht das Recht, die Frau deines Bruder zu heiraten!» Dieser Freimut kostete ihn schliesslich den Kopf. Dieses Haupt des Johannes wird als Reliquie in der Umayyaden-Moschee in Damaskus verehrt, religionsübergreifend.

Bei uns im Kloster erweisen wir dem Johannes jeden Morgen die Referenz, nämlich beim Gesang des «Benedictus». Es ist das Lied, das der Vater nach des Johannes' Geburt anstimmte, als er seine Stimme wiedererlangt hatte, ein Lobgesang auf die Treue Gottes: «Gepriesen sei der Herr, der Gott Israels, ...». Darin wendet sich Vater Zacharias zärtlich seinem neugeborenen Sohn zu: «Und du, Kind, wirst Prophet des Höchsten heissen, denn du wirst dem Herrn vorangehen und ihm den Weg bereiten ...» –

*In der Josefskapelle grüsst der Täufer Johannes die Eintretenden als unübersehbarer Mahnfinger Gottes.*



